

Praktikumsbericht von

Luisa Heinrici

13.11.2023 -22.12.2023

Ich heiße Luisa, habe in Berlin Jura studiert und komme ursprünglich aus Duisburg. Dort bin ich aufgewachsen und habe auch mein Abitur



am Steinbart-Gymnasium Duisburg abgeschlossen. Da mich die parlamentarische Arbeit und die Politik im Allgemeinen schon immer sehr begeistert hat und ich früh in die SPD eingetreten bin, habe ich mich für ein sechswöchiges Praktikum im Bundestagsbüro von Bärbel Bas beworben. Vom 14. November 2023 bis zum 22. Dezember 2023 habe ich die Arbeit im Bundestagsbüro von Bärbel Bas begleitet und mich sehr darüber gefreut, Teil ihres Teams gewesen sein zu dürfen und so viele spannende Eindrücke sammeln zu können.

Nachdem ich sehr herzlich von Stephanie, ihrer wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Phillip, ihrem Büroleiter, in Empfang genommen wurde, habe ich mich erstmal bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Präsidialebene vorstellen dürfen. Am Ende der Woche hatte ich dann ein „Vorstellungsgespräch“ mit Bärbel Bas in ihrem Präsidialbüro.

Mit meinem juristischen Hintergrund und einem Faible für Verfassungsrecht und Staatsorganisationsrecht war ich bereits vor dem Praktikum mit den gesetzlichen Grundlagen der parlamentarischen Arbeit vertraut. Doch was mich wirklich faszinierte, war die Möglichkeit, die inhaltlichen Debatten im Plenum aus nächster Nähe zu beobachten. Nicht immer waren alle Abgeordneten anwesend. Manche kamen erst nach der zweiten Rede in den Plenarsaal, unterhielten sich miteinander oder tippten Nachrichten auf ihren Tablets und Handys. Doch als Bundeskanzler Olaf Scholz seine Regierungserklärung abgab oder die nervenaufreibenden Haushaltsdebatten zum Nachtragshaushalt 2023 oder Haushalt 2024 geführt wurden, waren sie mit voller Aufmerksamkeit dabei. Es blieb dann auch nicht bei einer entspannten Debatte. Der Ton wurde insbesondere zwischen den Oppositions- und den Regierungsfractionen rauer. Zu beobachten, wie Bärbel Bas bei den hitzigen Debatten und Zwischenrufen so ruhig und professionell bleibt, hat mich sehr beeindruckt.

Die Plenardebatten machen aber nur einen kleinen Teil der Arbeit eines Abgeordneten aus. Die eigentliche Arbeit findet im Verborgenen statt. Ausschuss-, Fraktions- und Arbeitsgruppensitzungen füllen den Terminkalender. Presse- und Wahlkreistermine, Vor- und Nachbereitung von Sitzungen – das alles gehört dazu. Die SPD-Fraktion arbeitet intern in Ausschussarbeitsgruppen. Hier werden Gesetzesentwürfe erarbeitet sowie Expertinnen und Experten geladen und die restliche Fraktion auf den neusten Stand gebracht. Ich durfte auch bei einem Arbeitsgruppenmeeting dabei sein. Ich konnte die politische Herangehensweise und Meinungsbildung innerhalb der SPD-Fraktion beobachten und habe auch feststellen können, dass meine persönliche Meinung mit der Meinung der Abgeordneten in der AG übereinstimmte. Interessant ist auch, dass es auf Bundesebene eine AG für kommunale Angelegenheiten gibt und die Themen Stadtentwicklung und Kommunen angegangen werden. Schließlich handelt es sich hier primär um Politik der Länder und Gemeinden. Allerdings kooperieren Bund und Länder hinsichtlich diverser landespolitischer Themen. Der Bund setzt sich zum Beispiel für eine zentrale Anlaufstelle für kommunale Mandatsträgerinnen und -träger ein, um Betroffene bei Beleidigungen und Bedrohungen zu unterstützen. Hier wurde mir gezeigt: Viele Politikerinnen und Politiker sind auf allen Ebenen vernetzt und stark mit ihrem Wahlkreis verbunden.

Zwar ist Bärbel Bas als Bundestagspräsidentin nicht Mitglied eines Ausschusses, dennoch habe ich die Möglichkeit erhalten, an dem Gesundheitsausschuss teilzunehmen. Die Anzahl der Abgeordneten entspricht dem Grundsatz der Spiegelbildlichkeit, das heißt, dass das Stärkeverhältnis im Ausschuss dem Parlament gleicht. Zu verfolgen, wie Abgeordnete im kleinen Kreis Gesetzesentwürfe diskutieren – mit konstruktiven und eventuell auch weniger konstruktiven Beiträgen, hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Besonders die Abgeordneten im Haushaltsausschuss hatten nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt 2021 ein sehr hohes Arbeitspensum. Die Ampelkoalition musste gemeinsam eine Lösung für die riesige Haushaltslücke finden. Ich habe also mit Spannung die Ergebnisse der Treffen von Bundeskanzler Olaf Scholz, Wirtschaftsminister Robert Habeck und Finanzminister Christian Lindner, der Bereinigungs- und der Sondersitzungen beobachtet. Die Regierungserklärung vom 13. Dezember 2023, bei der der Kompromiss der Ampel verkündet wurde, habe ich von der Besuchertribüne verfolgt. Das aktuelle politische Tagesgeschäft ist stressig, das ist klar. Aber Krisensituationen sind noch eine andere Liga. Sie kosten Nerven, fordern Zeit und Energie.

Als Bundestagsabgeordnete ist man darauf angewiesen, ein Team hinter sich zu haben, auf das man sich verlassen kann. Stephanie und Phillip aus dem MdB-Büro leisten jeden Tag sehr viel, um Bärbel Bas` MdB-Termine zu koordinieren, Reden und Grußwörter vorzubereiten, Bürgerinnen- und Bürgeranfragen zu beantworten, Social-Media-Kanäle auf dem neusten Stand zu halten und vieles mehr. Ich habe gesehen, wie viel Arbeit und Organisation hinter jedem Termin und jedem Text steckt. Ich habe großen Respekt vor dem täglichen Einsatz und der Leistung von Stephanie und Phillip.

Meine Aufgaben bestanden größtenteils darin, die Arbeit von beiden zu unterstützen. Ich habe kleine Recherchen übernommen, Instagram-Posts verfasst, Korrektur gelesen oder Antwortschreiben von Bürgerinnen- und Bürgeranfragen entworfen. Politische Diskussionen mit Stephanie und Phillip kamen im Büro oder auch beim gemeinsamen Mittagessen auch nicht zu kurz. Zudem konnte ich auch interessante Einblicke in die Arbeit des Präsidialbüros erhalten.

Die SPD-Fraktion bot uns Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen des Praktikantinnen- und Praktikantenprogramms auch die Möglichkeit, in den direkten Austausch mit Abgeordneten aus verschiedenen politischen Fachbereichen und externen Expertinnen zu treten. Wir konnten unsere Ansichten und Fragen offen mitteilen und persönliche Einblicke in die Arbeit von anderen Abgeordneten erhalten. Außerdem habe ich an einer Kunstführung im Willy-Brandt-Haus teilgenommen, das war rückblickend eins meiner Highlights aus dem Programm.

Bei Bärbel Bas ist mir besonders aufgefallen, mit wie viel Engagement und Herzblut sie ihr Mandat als Bundestagsabgeordnete und ihr Amt als Bundestagspräsidentin wahrnimmt. Ihre Arbeit besteht aus tagesaktueller Politik, Erinnerungskultur und der außenpolitischen Vertretung des Bundestags. Sie ist regelmäßig in ihrem Wahlkreis unterwegs und tauscht sich mit Bürgerinnen und Bürgern aus, sie ist sehr engagiert. Als Inhaberin des zweithöchsten Amtes der Verfassung gehört es aber auch dazu, die parteipolitische Arbeit in den Hintergrund zu stellen und das Amt der Bundestagspräsidentin neutral und unparteiisch zu führen. Das heißt auch, dass in Plenarsitzungen keine Fraktion bevorzugend behandelt wird. Das würde mir angesichts der harschen Wortwahl einiger Abgeordneten sehr schwerfallen.

Mein Fazit ist: Der parlamentarische Betrieb ist anspruchsvoll, zeitaufwendig und mit hohem persönlichem Einsatz verbunden. Doch ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es persönlich sehr erfüllend ist, die Zukunft des Landes mitzugestalten. Ich kann jeder und jedem mit politischem Interesse empfehlen, ein Praktikum bei Bärbel Bas im MdB-Büro zu absolvieren. Ganz lieben Dank an Bärbel Bas und ihr Team für die großartige Erfahrung, es hat mir sehr viel Spaß gemacht!